

WERTPAPIER & BÖRSE

► Aktiendeals in der Chefetage

Und es ist Sommer . . .

. . . und das Management schon in der Pause. Nur wenige nützen derzeit die eigenen mauen Aktienkurse für Zukäufe.

VON JULIA KISTNER

► **E**in optimistischer Manager macht zwar noch keinen Börsensommer. Eine Handvoll Führungskräfte sind es dann doch, die eigene Aktien kaufen.

Dem Verbund verbunden

Insgesamt 12.500 Verbund-Aktien um 349.072 Euro gönnte sich im Mai Auf-

Die Post bringt allen was

Die Österreichische Post bringt auch den Führungskräften Peter Umundum, Walter Hitziger, Walter Oblin, Karin Nistelberger und Ewald Baumann etwas, nämlich in kürzester Zeit rund einen Euro Zugewinn je Aktie. Insgesamt investierte das genannte Management Ende Mai 98.800 Euro in Post-Aktien.

Christa Wagner – dem Verbund verbunden



sichtsrätin Christa Wagner – „nebenbei“ Chefin von Josko Fenster. Sie habe, lange bevor sie Mitglied des Verbund-Aufsichtsrats wurde, zu unterschiedlichen Zeitpunkten Verbund-Aktien in ihr Portfolio genommen. Wagners Plädoyer für die Verbund-Aktie: „Ein langfristig erfolgreiches und profitables Unternehmen, das unabhängig von kurzfristigen Entwicklungen die ideale Anlage für ein wertbeständiges und nachhaltigkeitsorientiertes Portfolio ist.“

Kleinerer Einsatz bei Erste Group

„Kleinere Brötchen“ bäckt Erste-Aufsichtsrat Friedrich Rödler, der aber immerhin 8.220 Euro in insgesamt 300 eigene Aktien Anfang Juni investierte und damit schon ein paar hundert Euro dazugewann.

Immer wieder Immofinanz

Nach Großeinkäufen von Immofinanz-Boss Eduard Zehetner schlug jetzt auch Aufsichtsrat Klaus Hübner zu: 5.000 eigene Aktien um 2,45 Euro das Stück. Klaus Hübner sagt Ihnen was? Na klar, er ist unter anderem auch Aufsichtsrat der Buwog und Chef der Hübner & Hübner Wirtschaftsprüfung.

Größeres Eck von Polytec

Mehr von seinem Unternehmen will Polytec-Vorstand Friedrich Huemer. Er kaufte weitere 22.553 eigene Aktien, die Huemer Holding hält so 32,3 Prozent.

Carl Manner mag Manner

Trotz Sorge wegen exorbitanter Kakaopreise ebenso mehr Appetit aufs

eigene Unternehmen hat Carl Manner, der seinem Manager Alfred Riedl weitere 1.000 Aktien um 45.000 Euro abkaufte (1.400 Stück im Vorjahr).

AvW-Anteile jetzt zu haben?

Die Auer-von-Welsbach-Gruppe ist pleite (Überschuldung 190 bis 240 Millionen Euro). Was geschieht mit ihren Anteilen an S & T (29,58 Prozent) und an C-Quadrat (32 Prozent)? Dazu die Masseverwalter: „Der Gläubigerausschuss hat einstimmig ein Investmenthaus, die Bank Austria, und einen Sachverständigen des Wertpapierfachs, Mag. Oliver Lintner, beauftragt, die Masseverwalter bei der Verwertung der Beteiligungen von AvW zu unterstützen. Dieser Prozess kann bis zu fünf Jahre dauern.“ Schließlich hat man 12.500 AvW-Genussscheinhaber an der Backe, die noch bis zum 30. September ihre Forderungen einbringen und klagen könnten, wenn das Familiensilber der AvW zu günstig verscherbelt wird.

Der adidas-Ball rollt, der Euro auch

Wann, wenn nicht jetzt zukaufen, wo adidas von der Fußball-WM profitiert, dachte sich wohl adidas-Geschäftsführer Herbert Hainer, der bei einem Kurs von 38,90 Euro knapp 100.000 Euro privat in adidas-Aktien steckte.

Lukoil lacht Mikhaylov an

So richtig rollt der Rubel aber natürlich nur in Russland: Lukoil-Aufsichtsrat Sergey Mikhaylov hat am 16. Juni nochmals zugeschlagen (70.270 Aktien um 3,124 Millionen Euro), nachdem er am 4. Juni für 64.395 Lukoil-Aktien schon stolze 2,9 Millionen Euro berappte. Im November 2009 schluckte der mächtige russische Geschäftsmann Mikhaylov schon um knapp 4,6 Millionen Euro Lukoil-Aktien. Za zdorov'e!

